

# Alte Weisheiten, die mehr denn je zutreffen

**Krisen** | Calwer Künstler Jayantha Gomes veröffentlicht Jahreskalender mit Zitaten und selbstgezeichneten Skizzen

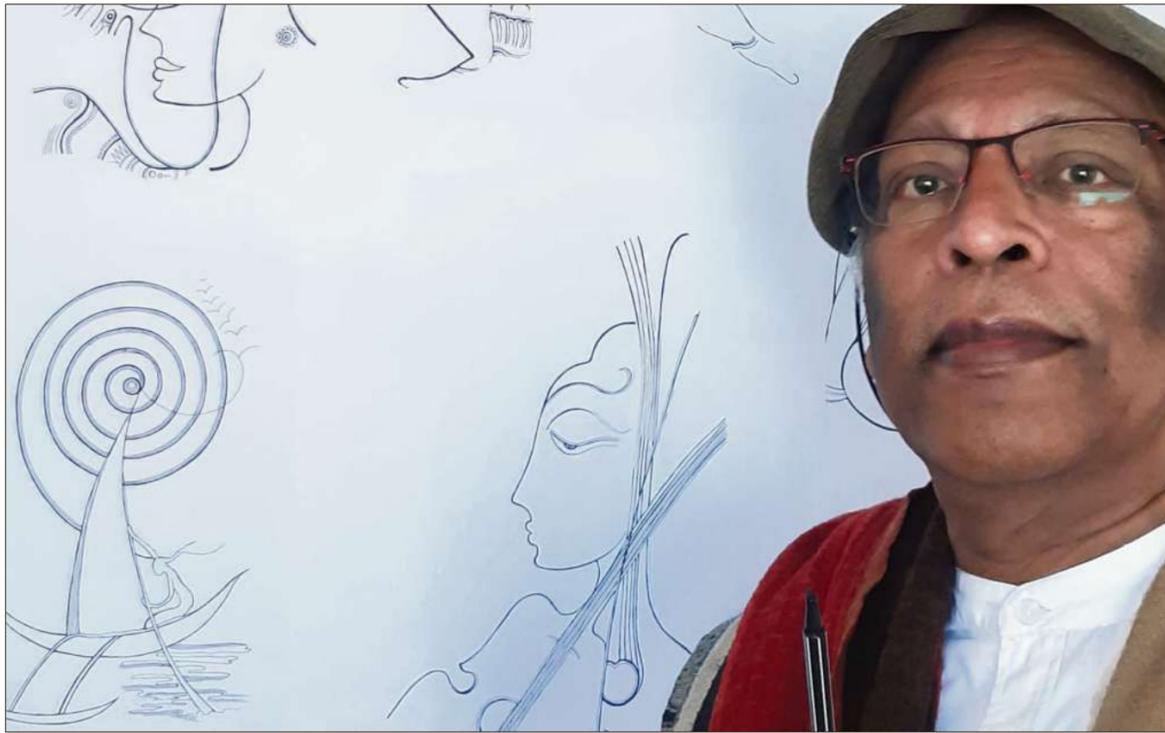
Waren die Menschen früher klüger als früher? Auf den Gedanken kann kommen, wer durch den Kalender 2023 von Jayantha Gomes blättert.

■ Von Alfred Verstl

Calw. »Über den Nationen steht die Menschheit«, steht da. Dieser Satz stammt von Johann Wolfgang von Goethe. Da kann man schon ins Grübeln kommen, wenn man auf die Klimakrise, den Krieg in der Ukraine und das Ausbreiten autokratischer, nationalistischer Regierungssysteme schaut.

**Kluge Ansätze über die Jahre beileibe nicht immer beherzigt**

Nun weiß man, dass die Menschen diese Weisheit des deutschen Dichters (1749-1832) in den vergangenen rund 200 Jahren beileibe nicht immer beherzigt haben. Wie dem auch sei. Gomes' Kalender hat mittlerweile Tradition und entsteht stets nach der selben Konzeption. Der Künstler verwendet Zitate oder Aphorismen berühmter Persönlichkeiten und setzt sie in seine filigranen Federzeichnungen um. Es entstehen, wie Gomes im Gespräch mit unserer Redaktion erzählt, zunächst etwa 20 Bilder, von denen zwölf Blätter



Jayantha Gomes vor den Federzeichnungen für den Kunstkalender 2023.

Foto: Gomes

dann den Weg in den Kalender finden.

»Bei meiner Arbeit rückt für mich der Mensch immer mehr in den Vordergrund«, sagt der in Calw lebende Künstler. Früher waren es eher Tiere und Pflanzen. Das liegt an dem Krieg mitten in Europa und an der Klimaproblematik. Und natürlich beschäftigt Gomes die schwe-

re wirtschaftliche und politische Krise, unter der sein Heimatland Sri Lanka leidet. »Jetzt müssen wir an die Menschen denken, besonders an die, die jetzt geboren werden«, sagt er.

So heißt es auf dem Februar-Blatt: »Geboren wird nicht nur das Kind durch die Mutter, sondern auch die Mutter durch das Kind«, ein Zitat der

Schriftstellerin Gertrud von le Fort (1876-1971). »Das Herz bleibt ein Kind«, heißt es bei Theodor Fontane (Juni).

Dass die Menschheit vor großen Schwierigkeiten steht, scheint nicht Neues zu sein. »Alles Leben ist Probleme lösen«, heißt es im August bei dem Philosophen Karl Popper (1902-1994). Friedrich Dürrenmatt (1921-1990) wird im

November zitiert: »Was alle angeht, können nur alle lösen.« Die drohende Klimakatastrophe dürfte der Schweizer Schriftsteller allenfalls geahnt haben.

Es bleibt »Das Prinzip Hoffnung«, Hauptwerk des Philosophen Ernst Bloch: »Es kommt darauf an, das Hoffen zu lernen«, heißt es im Mai. Die Zitate bekommt Gomes

von Freunden, Bekannten und Kunden zugeschickt. Zu all diesen Leuten hat er stets engen Kontakt. Denn, so seine Überzeugung, auch der bildende Künstler und nicht nur der Sänger oder Musiker, der auf der Bühne steht, braucht sein Publikum.

**Gelernt an den Tempeltrommeln in Sri Lanka**

Zusammen mit anderen Künstlern stellt Gomes ab 5. Dezember im Landratsamt und vom 26. November bis 26. Februar bei der »Kunst in zwei Häusern« in der Bergvogtei sowie im Rathaus Neubulach aus. Gomes ist nicht nur Maler, Zeichner und Schriftsteller, sondern auch Musiker: »Neben der Kunst nehme ich mir viel Zeit, um die sehr alten traditionellen Rhythmen der Tempeltrommeln von Sri Lanka zu lernen und zu üben.«

Der Kunstkalender, der in einer limitierten Auflage erscheint, kostet 16 Euro und ist bei der Buchhandlung Koehler in Stammheim oder der Buchhandlung Osiander in Calw oder unter E-Mail jayantha.gomes@t-online.de erhältlich.

Sie erreichen den Autor unter [redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de](mailto:redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de)

# Haben Außerirdische ihre Spuren auf der Erde hinterlassen?

**Forschung** | Erich von Däniken spricht in der Aula an zwei Terminen über seine Theorien / Über Jahrzehnte Indizien gesammelt

■ Von Roswitha Hild

Calw. Hatte Calw Besuch von Außerirdischen? Um diese Frage ging es bei dem Besuch von Erich von Däniken in der Calwer Aula.

Zum Veranstaltungsbeginn um 19 Uhr sitzt der mittlerweile 87 Jahre alt gewordene Protagonist noch vor dem Saal. Von Däniken gibt unermüdlich Autogramme mit persönlichen Widmungen und lässt sich mit dem Besucher freundlich lächelnd fotografieren. Pünktlich zum Programmbeginn um 19 Uhr unterbricht er, vertröstet auf das Ende der Veranstaltung und eilt schnellen Schrittes in den Saal hinein.

Vor 54 Jahren hatte er als 33-Jähriger seinen ersten Bestseller »Erinnerungen an die Zukunft«, Thema des Abends, geschrieben. Seine Botschaften hatte er bereits am Vortrag in der ausverkauften Aula verbreitet. Doch die weiteren etwa 280 Besucher der Veranstaltung müssen sich noch gedulden, denn zuerst ist sein

langjähriger Assistent und Wegbegleiter Ramon Zürcher mit einem Vorreferat angekündigt.

Zürcher referiert ausführlich über die Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI (kurz AAS.). SETI steht für »Search

for Extraterrestrial Intelligence«. Ziel der Organisation ist die Suche nach außerirdischer Intelligenz und eine wissenschaftliche Bestätigung prähistorischer Besuche auf unserer Erde. Mit dieser Fragestellung beschäftigt sich von Däniken auch noch im

hohen Alter.

Er und seine Mitstreiter haben weltweit Spuren gesammelt, die nach seiner Überzeugung die Besucher aus dem Universum hinterlassen haben und die er dem interessierten Publikum präsentiert. Eine Flut von Bildern und Darstellungen bekannter Bauwerke, Monumente und Ausgrabungsstätten weisen noch ungelöste Fragen auf. Immer wieder fügt er wissenschaftlich anmutende Elemente ein, so seine Methodik, Volumen und Gewicht von Felsen zu ermitteln. Er ist überzeugt, dass Außerirdische vor Jahrtausenden einerseits ihre baulichen Spuren hinterlassen haben, andererseits in die Evolution direkt eingegriffen und die Entwicklung der primitiven Menschen gefördert haben. Deshalb wurden die Außerirdischen als Götter betrachtet und ihre Gestalten weltweit in Stein oder auf dem Felsen verewigt.

Bei vielen Darstellungen unterschiedlicher Kulturen fallen seltsame Ausstattungs-

merkmale auf, die er als Helme, Schuhe oder einen Kasten, der mit zehn Fingern benutzt wird, beschreibt. Dinge, die den Steinzeitmenschen nicht bekannt sein konnten. Es gab laut von Däniken auch Kommunikation mit den Besuchern, denn diese kannten die Sprache der Erdenbewohner mit denen sie kommunizieren wollten. Sie versprachen einen erneuten Besuch auf der Erde.

**Felsen stabilisiert**

Von Dänikens Außerirdische sind der Menschheit wohlgesonnen. Sie sind unter uns, führt er aus. »Wir können ihnen im täglichen Leben begegnen und sie beobachten uns.«

Selbst in der Umgebung von Calw wurde von Däniken fündig. Eine breite, senkrecht stehende Felsplatte, schon fast im Teinachtal, soll vom Hügel »heruntergepurzelt« sein? Da kommen bei ihm Zweifel auf, zumal er Kalksteine für die Stabilisierung des Felsens gefunden habe.

Doch oberhalb des Felsens befindet sich im oberen Geröllhorizont des Mittleren Buntsandsteins die Beilfels-Gruppe. Der Premiumweg »Wolfsgrube« führt über sie. Geologen können abgerutschte Felsen durchaus gemäß der Schichtung zuordnen. Die gezeigte Felsplatte stammt mit hoher Wahrscheinlichkeit von der Beilstein-Gruppe, betonte der Referent. Bei der letzten Begehung von Geologen und Förster stand der Fels ohne Kalkstein stabil. Die eingeschlagenen Haken sind neueren Datums und werden von Kletterern verwendet.

»Sie gehören nicht zu den Dummen, Sie wollen es wissen«, wirft er dem Publikum am Ende zu. Den Zuhörern hat der Abend gefallen. Von Däniken lebt seine Mission. Seine Energie scheint unerschöpflich zu sein. Sie verabschieden sich mit lautstarkem Beifall und stellen sich wieder an, um Signaturen und Fotoaufnahmen zu erhalten.



Erich von Däniken gibt vor seinem Auftritt fleißig Autogramme. Foto: Hild

# Segelreise stärkt Gemeinschaft

**Teambuilding** | Berufsschüler unternehmen mehrtägigen Ausflug

Calw. Bei einer gemeinsamen Segelreise im Wattenmeer stärkten zehn angehende Mechatronik-Abiturienten und zwei Abiturientinnen der Jahrgangsstufe 2 des technischen Gymnasiums der Johann-Georg-Doertenbach-Schule Calw (JGDS) zusammen mit ihren Lehrkräften Susanne Reinhold und Boris Merten die Klassengemeinschaft.

Wenn auch der Spaß der gemeinsamen Reise im Vor-

dergrund stand, so merkten die Schüler schnell, dass auf so einem Segelschiff jeder Handgriff sitzen sollte und man sich auf die Mitschüler verlassen können muss.

**Für Prüfung motivieren**

Im geschlossenen System Schiff erlebten sie den Zusammenhang von Ursachen und Wirkung. Eigenverantwortliches Handeln wurde auch bei den Landgängen auf die Inseln Vlieland und Terschel-

ling praktiziert, denn die Gruppe musste selbstständig die Versorgung planen, alle bekochen und gemeinsam die Kajüten reinigen. Als Höhepunkt erreichte die Segelgemeinschaft ein Trockenfall, bei dem sie ausgiebig der trockene Meeresgrund erforschten. »Eine tolle Abenteuerreise, an die alle lange zurückdenken werden und die für die bevorstehenden Abiturprüfungen motivieren«, so das Fazit eines Schülers.



Die Jahrgangsstufe 2 Profil Mechatronik des Technischen Gymnasiums an Deck ihres Segelschiffes. Foto: JGDS